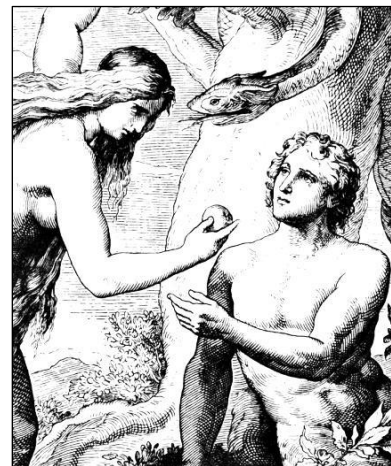


Der Apfel – Mythologie und Symbolik

Aus der großen Familie der Rosengewächse ist wohl der Apfel die beliebteste und bekannteste Frucht. Der Apfel mit seiner ansprechenden Farbenpracht und seiner runden Form begleitet den Menschen von alters her. Was macht den Apfel so beliebt? Woher kommt seine Bedeutung für uns Menschen? Welche Rolle spielt er in der Kulturgeschichte?

Wie tief verwurzelt der Apfel bei uns Menschen ist, zeigen die vielen Sprichwörter und Redewendungen rund um den Apfel: Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm | Ein fauler Apfel steckt 100 gesunde an | Verbotene Äpfel sind süß | Im schönsten Apfel sitzt der Wurm | Jemanden veräppeln | Äpfel und Birnen vergleichen | In den sauren Apfel beißen | Wer in einen sauren Apfel gebissen hat, dem schmeckt der süße umso besser | Wenn der Apfel reif ist, fällt er ab | Für'n Appel und 'n Ei | Die roten Apfelbäckchen. Oder auch die Wortbildungen, in denen die Bezeichnung „Apfel“ steckt, die aber oft gar nichts mit dieser Frucht zu tun haben: Augapfel – Adamsapfel – Stechapfel – Liebes-/Paradiesapfel – Apfelsine – Apfelbeere – Apfelrose – Erdapfel – Gall-/Rosenapfel – Pferdeapfel – Apfelschimmel.



Die Symbolik des Apfels

Keine andere Frucht wird in so vielen Kulturbereichen derart hoch geschätzt wie der Apfel. Uralt ist die mythologische und magische Geschichte, die sich mit dem Apfel verbindet. So war er in der Anschauung der Menschen eine Frucht des Guten wie auch des Bösen, er stand sozusagen als „Grenzfrucht“ zwischen Himmel und Hölle. In allen euro-asiatischen Kulturen war er ein Symbol des Lebens, der Liebe und der Fruchtbarkeit. Seiner Kugelform wegen war er das Sinnbild für die Vollkommenheit schlechthin, das vollendete Zeichen für die Erde und den Kosmos.

Der Apfel gilt seit jeher auch als Symbol der Mutter Erde und des Weiblichen. In der Kulturgeschichte war er stets den Göttinnen der Fruchtbarkeit, Schönheit und Liebe geweiht. So wurde er der indogermanischen Urgöttin Gaia, den griechischen Göttinnen Demeter und Aphrodite oder der römischen Göttin Venus geopfert. Die Namen der Göttinnen wechselten in den unterschiedlichen Kulturen, doch ihr Symbol – der Apfel – blieb.

Der Apfel – Zeichen des Lebens

In zahlreichen Mythen werden Bäume beschrieben, deren Früchte ewiges Leben verheißen. So versprachen die goldenen Äpfel der Göttin Iduna in der altnordischen Mythologie dem Göttergeschlecht der Asen ein Leben ohne Tod. Durch den Genuss der in einem Schrein wohl gehüteten Äpfel verjüngten sich die Götter immer wieder.

Bei den Griechen wachten die Hesperiden, die Töchter des Riesen Atlas, über einen Baum mit goldenen Äpfeln, damit nur Auserwählte diese Früchte ernten konnten. Der Verzehr dieser goldenen Äpfel verlieh die ewige Jugend.

Symbol des Weges zur Vollkommenheit

Viele Märchen erzählen von Bäumen, deren Früchte Glück und Zufriedenheit verheißen. Die Helden dieser Geschichten ziehen aus, um einen der wohl gehüteten Äpfel zu pflücken. Sie haben viele schreckliche Abenteuer zu bestehen, bis sie am Ziel angekommen sind. Diese Prüfungen stehen symbolisch für die Hindernisse, die ein Mensch auf dem Weg seiner persönlichen Entwicklung zu bestehen hat, auf dem Weg seiner Selbstwerdung.

Vom Apfel und Apfelbaum berichten auch viele irische (keltische) Sagen. Die Äpfel hatten von alters her den Ruf, magische Kräfte zu besitzen, ewige Jugend zu verleihen und zu helfen, den Tod zu überwinden. Sie wurden darüber hinaus zum Symbol spirituellen Wissens und sogar der Heiligkeit. Die keltische Mythologie erzählt von Avalon, dem Apfelland, in dem Zustände herrschten wie im Schlaraffenland. Der Ort, nach dem sich Könige und Helden nach ihrem Tode sehnten. Diese sagenumwobene Insel liegt im Westen gegen Sonnenuntergang und ist die keltische Anderswelt, eine Zwischenwelt, ein Reich der ewig jugendlichen Götter und glücklichen Menschen, eine Insel der Äpfel, die man schenkt und empfängt.

In all diesen alten Mythen und Sagen wird der Apfel als sonnenverwandt gedeutet. Die Motive von Apfel, Sonne und Jenseits vereinen sich zum Akkord. Jedoch der Apfel, um den es hier geht, ist nicht rot und auch nicht einer von einem Apfelbaum; gemeint sind goldene, geistige Früchte als Nahrung für das „andere“ Leben.

Symbol der Liebe und Fruchtbarkeit

Doch in erster Linie war der Apfel bei allen Völkern und zu allen Zeiten das Symbol der Liebe. Er steht für jugendliche Kraft und Schönheit. Er ist das Symbol einer verbenden Liebe, die erobern will, um zu besitzen.

Die Heiligen Haine der Aphrodite waren häufig mit Apfelbäumen bepflanzt. Sappho aus Lesbos (ca. 630-590 v. Chr.) beschreibt eine solche Kultstätte: „Hierher aus Kreta, komm zu diesem Tempel, dem heiligen! Wo dir ein reizender schöner Hain steht von Apfelbäumen und Altäre, die beräuchert sind mit Weihrauch. Darin ein Wasser, kühl, das leise rauscht durch Zweige von Apfelbäumen. Von Rosen ist der ganze Platz rings beschattet, und herab von den leicht bewegten Blättern senkt schwerer Schlaf sich“. Dabei ist gerade das Geben und Nehmen, das Zuwerfen und Auffangen eines Apfels von besonderem Sinngehalt, ein eindeutiges Symbol: Ich möchte etwas von dir – meine Liebe verlangt nach dir.

Der Apfel – Zeichen des Streits

Mit dem Zankapfel der Göttin Eris (Erisapfel) begegnen wir zum ersten Mal der negativen Natur des Apfels: lebensspendend auf der einen, böse und verführerisch auf der anderen Seite. Der Sage nach hatte man zur Hochzeit der Thetis mit Peleus alle Götter eingeladen – nur Eris, die Göttin der Zwietracht, war vergessen worden. Aus Verärgerung darüber rollte sie beim Hochzeitsmahl einen Apfel mit der Aufschrift „Für die Schönste“ in den Saal unter die Gäste. Natürlich verursachte dies unter den anwesenden Göttinnen einen Streit, denn jede nahm an, dass sie die Schönste sei. Auf den nicht minder schönen Paris fiel die Aufgabe, als Schiedsrichter in diesem „Schönheitswettbewerbs“ ein Urteil zu fällen und den Apfel zu vergeben. Er erkannte den Apfel Aphrodite zu, weil sie ihm heimlich die schöne Helena zur Frau versprochen hatte. Diese Wahl brachte allerdings nichts Gutes mit sich, der Apfel wurde zum Zankapfel und löste den Trojanischen Krieg aus.

Der Apfel – Zeichen der Versuchung

Auch das verbotene Essen vom Baum der Erkenntnis im Paradies brachte eine unheilvolle Entwicklung über die Menschen. Ob nun der Baum im Garten Eden ein Apfelbaum war, ein Granatapfelbaum, eine Quitte oder gar etwas ganz anderes, darüber sind sich die Gelehrten nicht einig. Aber schon in früher Zeit deutete man die Frucht, die Eva für Adam pflückte, als Apfel. Im Lateinischen bekam der Apfel die Bezeichnung *pirus malus*. Darin steckt das Wort *malus*, das gleichzeitig *Apfel* und *böse* bedeutet. Hier besteht also eine direkte Beziehung zum Sündenfall. Die Redewendung „Malum ex malo“ (alles Unheil kommt vom Apfel) oder das Sprichwort „Der Apfel den die Eva brach, uns herzog alles Ungemach.“ verdeutlichen dies.

Der Apfel – Zeichen des Todes

In der christlichen Symbolik verwandelten die Kirchenväter den lebensspendenden Apfel in ein Objekt der Sünde, der Verführung und des Todes. Noch in der Antike den schönen und fruchtbaren Göttinnen zugeordnet verursacht der Apfel jetzt eine schwere Sünde, indem Eva – neugierig und schwach – ihn vom Baum der Erkenntnis kostet. Nicht mehr für das Leben und die Erneuerung nach dem Tode steht nun der Apfel, sondern für die Vergänglichkeit des Lebens. Deshalb ist auf vielen Darstellungen von Apfelbäumen, die im Mittelalter entstanden sind, ein Totenschädel oder der Tod selbst mit auf das Bild gebracht. So wie man auf Grabdenkmälern oft die Schlange mit dem Apfel entdeckt. Auch in der Märchenwelt bringt der Apfel Unheil – bei den Gebrüdern Grimm beißt Schneewittchen in einen vergifteten Apfel und war scheinbar tot.

Die Wandlung zur Frucht der Erlösung

Einen Apfel als Attribut in ihrer Hand hält ebenfalls auf vielen Bildern und Skulpturen Maria, die Mutter Gottes. Im Laufe der Geschichte veränderte sich bei ihr jedoch die Bedeutung des Apfels als Symbol. Sie ist die neue Eva. Durch ihren Sohn Jesus kam das Heil. In sehr alten Darstellungen steht der Apfel noch für die „verderbliche Paradiesesfrucht“, für Tod und Verderben. Später wird der Apfel, den Maria ihrem Sohn reicht, zur Frucht der Erlösung. Ab dem 17. Jhd. wird der Apfel zur goldenen Kugel mit dem Kreuz, als Zeichen der Macht und Herrschaft Christi.

Der Apfel als Machtsymbol

In Persien galt der Apfel durch seine nahezu vollkommene, runde Form als Machtsymbol der Herrscher. Herodot (ca. 484-430 v. Chr.) berichtet vom Hof des Xerxes, dass von seiner engsten Leibwache eintausend Mann goldene Äpfel auf den Spitzen ihrer Speere trugen, bei neuntausend weiteren Leibwächtern zierten silberne Äpfel die Speerspitzen. Noch rund einhundert Jahre später hat dieses Machtsymbol Alexander den Großen derart beeindruckt, dass er es ebenfalls bei seinen „Kampfgefährten“ einführte.

Die höchste weltliche Ehre, zu der der Apfel in der Neuzeit gelangte, ist seine Verwendung als „Reichsapfel“. Bei uns hat der Reichsapfel als Symbol der Macht von Kaisern und Königen bis zum Ende der Monarchie die herrschaftliche Würde demonstriert. Schon für Kaiser und Könige des Mittelalters war der Reichsapfel mit dem Kreuz Herrscherattribut und Sinnbild für königliche Macht und weltliches Recht.

Symbol der Hoffnung

Warum mag es gerade der Apfel sein, der in so mannigfaltiger Weise symbolhaft in Kunst und Kultur auftritt? Auf diese Frage sind gewiss unterschiedliche Antworten möglich. Ist es vielleicht deshalb, weil der Apfel ein immer gültiges Lebensgesetz – das Knospen, Blühen, Reifen und Fruchten – in so harmonischer Weise vor unseren Sinnen ausbreitet? In seiner Gesamtheit bleibt der Apfel ein sehr positives Symbol, ein Hoffnungszeichen. Martin Luther wird der Ausspruch in den Mund gelegt: „Und wenn ich wüsste, dass morgen die Welt untergeht, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen“.

